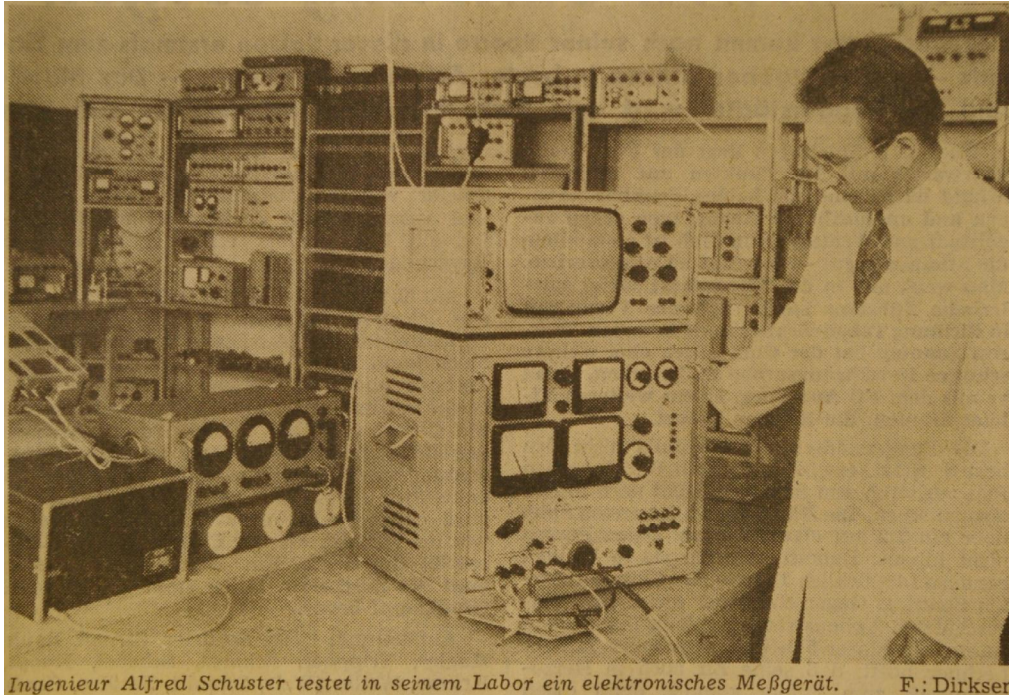


Ausschnitt aus den Nordbayerischen Nachrichten vom 28.08.1971:

Mit „Elektronik Schuster“ hat Niederndorf den dritten Industriebetrieb

Gemeinde hilfsbereit

Die Firma siedelte aus Schwaig um, da sie dort keine Erweiterungsmöglichkeit hatte – Sie wird voraussichtlich etwa 30 Arbeitskräfte beschäftigen



Ingenieur Alfred Schuster testet in seinem Labor ein elektronisches Meßgerät. F.: Dirksen

NIEDERNDORF – Der dritte Industriebetrieb der Gemeinde Niederndorf wird in etwa zwei Monaten die Produktion aufnehmen. Wie schon dem Firmennamen „Elektronik Schuster“ zu entnehmen ist, fertigt das Unternehmen elektronische Produkte.

Der Betrieb war zuvor in Schwaig ansässig, siedelte dann aber um, weil er dort keine Erweiterungsmöglichkeit hatte. Bei der Suche nach einem neuen Standort fiel die Wahl auf Niederndorf. Wie der Inhaber der Firma, Ingenieur Alfred Schuster, äußerte, hatte das mehrere Gründe. Einmal konnte er nördlich von Niederndorf bei der Abzweigung nach Haundorf ein 12 500 Quadratmeter großes Grundstück erwerben, das auch von der Lage her seinen Vorstellungen entsprach; zum anderen zeigte sich die Gemeinde sehr entgegenkommend.

Mit den Bauarbeiten für das 35 Meter lange und 15 Meter breite Gebäude mit Flachdach wurde Anfang dieses Jahres begonnen. Nach dem Zeitplan sollte es bereits fix und fertig sein. Doch die Handwerker, klagt Alfred Schuster, seien in Verzug gekommen.

Noch sind die Innenarbeiten an dem Bau nicht abgeschlossen, da ist der Unternehmer schon der Ansicht, er hätte die Fabrik doch eine Nummer größer anlegen sollen. Das sei jedoch nicht tragisch, fügt er hinzu, in Niederndorf stünde ihm im Gegensatz zu Schwaig Grund genug für eine Erweiterung zur Ver-

fügung. Einen Teil davon will der Ingenieur für die Errichtung eines Wohnhauses in Anspruch nehmen. Er wird nämlich auch in der Gemeinde sein Domizil aufschlagen.

Von den zwölf Beschäftigten hat das Stammpersonal den Umzug mitgemacht. Mit den erweiterten Räumen, ließ Schuster durchblicken, werde auch die Zahl seiner Angestellten steigen. Schon in Schwaig hätte er Arbeit für die doppelte Zahl an Beschäftigten gehabt.

Die Firma „Elektronik Schuster“ hat sich darauf spezialisiert, Geräte für besondere Erfordernisse der Industrie zu entwickeln und zu fertigen. Zu seinen besten Kunden zählen Unternehmen wie Siemens und AEG. Ein nicht unbedeutender Teil der Fertigung geht ins Ausland. Den größten Teil der Produktion machen Messgeräte, Kondensatoren und Transistoren aus.

Da bei dem Betrieb die Entwicklung fast gleichbedeutend wie die Produktion ist, nimmt das Labor fast ein Drittel des Raumes in der neuen Fabrik ein. Weiter sind darin der neue Fertigungsraum, das Büro, ein Lagerraum und eine mechanische Werkstatt untergebracht.

Wenn keine Rezession eintritt, sagte Alfred Schuster, könne bei der Entwicklung des Unternehmens in einigen Jahren eine Erweiterung notwendig werden.